

POLIPHILUS / BLADO

V Zwei venezianische Schriften der Renaissance

enedig hatte sich bis zur Mitte des 15. Jahrhunderts, also zu einer Zeit, als Gutenberg das Schriftgießen und damit den Druck mit beweglichen, wiederverwendbaren Lettern erfand, zielstrebig zur stärksten Handelsmacht in Europa entwickelt. Erfolge dieser Art kommen nicht von ungefähr. Um ihre Handelswege und weitreichenden Verbindungen zu sichern – Grundlage des Reichtums und damit des Einflusses und auch der politischen Stärke – hatte die Lagunenrepublik an allen Küsten der Levante Stützpunkte und Handelsstationen errichtet, zum Teil in beachtlicher Größe. Die Kolonie in Konstantinopel zum Beispiel zählte mehr als 10 000 Venezianer. Die siegreiche Seeschlacht 1380 bei Chioggia gegen die rivalisierenden Genuesen tat ein übriges, Venedigs Vorherrschaft im Mittelmeer auf Jahrzehnte zu festigen.

Durch Kriege allein läßt sich selten wirtschaftliche Stabilität erzielen. Das Gremium der Dogen, die »Serenissima«, hatte offensichtlich die Gabe, auf in der Welt vorgehende Veränderungen vorausblickend zu reagieren, die Tragweite der revolutionären Erfindung Gutenbergs und deren Auswirkungen auf Bildung und Allgemeinwesen frühzeitig zu erkennen, auch die damit verbundenen Herausforderungen an den eigenen Staat. Anders können drei ganz auf die Zukunft abgestellte Entscheidungen in den 1460er Jahren nicht interpretiert werden.

Die erste betraf die bisher eher bescheidene öffentliche Bildung. Es wurde beschlossen, sie zu reformieren und auf eine solide Grundlage zu stellen. Ergänzend dazu die zweite Entscheidung, sie bein-